

fällig, selbst gegen den Willen des verantwortlichen Redakteurs, gelangt. Mit dieser Ansicht ist das Amtsgericht Gadebusch aber nicht durchgedrungen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Das literarische Echo. Halbmonatsschrift für Litteraturfreunde. Herausgeber Dr. Josef Ettlinger. 1. Jahr, Heft 16 (15. Mai 1899). 4°. Sp. 997—1060. Verlag von F. Fontane & Co. in Berlin.

Hachmeister's Literarischer Monatsbericht für Bau- und Ingenieurwissenschaften, Elektrotechnik und verwandte Gebiete. 5. Jahrgang. Nr. 5. (1. Mai 1899.) Nebst Schlüssel dazu. 8°. S. 65—80. Leipzig, Verlag von Hachmeister & Thal.

Katalog der Gemälde- und Handzeichnungen-Sammlung sowie einiger Hauptstücke Albrecht Dürers aus dem Besitze des Herrn Verlegers Albert Langen, München. Auktion in München in den Oberlichtsälen Theatinerstrasse 15 Montag den 5. Juni 1899 vormittags 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr durch Albert Riegner, Kgl. Bayer. Hof-Buch- und Kunsthändler, und Hugo Helbing, Kunsthandlung und Kunstantiquariat. Luxus-Ausgabe. 4°. 72 S. mit 12 Lichtdrucktafeln und zahlreichen Textbildern. München 1899, Verlag von Albert Langen. M 40.— ord., M 30.— bar.

Bulletin Photoglob. 4. Jahrg. No. 5. (1. Mai 1899.) 4°. S. 39—46. Zürich-London, Photoglob Co. (Leipzig, Carl Gütlich).

Katalog von Schmidt & Springs Volks- und Jugendbibliotheken. 12°. 24 S. Verlag von Schmidt & Spring in Leipzig.

Kataloge von J. Schweitzer Sortiment (Arthur Sellier) Buchhandlung und Antiquariat in München, Maximilianspl. 4.

Nr. 31. Deutsche Sprache und Litteratur. 8°. 40 S. 1286 Nrn.

„ 32. Geschichte und Geographie; Bavarica; Militaria. 8°. 42 S. 1179 Nrn.

„ 33. Alte und neue Sprachen; Philosophie; Pädagogik; Theologie. 8°. 33 S. 1137 Nrn.

„ 34. Kunst u. Architektur; Technologie; Mathematik; Naturwissenschaften; Landwirtschaft. 8°. 32 S. 896 Nrn.

Verlags-Katalog von Frommisch & Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a/D. gr. 8°. 30 Seiten.

Urkundenfund. — Nach einer Meldung der Rostocker Ztg. wurde bei der Reinigung des Gefäßes der Rostocker Ratsstube von der entstellenden Delfarbe ein Wandschrank geöffnet, der jahrzehntelang unter Verschluss gehalten und im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten war. Er erwies sich als vollgepfropft mit Archivalien, Urkunden und Büchern, die größtenteils aus dem 15. und 16. Jahrhundert stammen, aber auch in das 14. und selbst noch in das 13. Jahrhundert zurückreichen. Die Bücher sind, soweit sich vorläufig übersehen läßt, Schofregister, Acciseregister und vornehmlich Protokolle des Niedergerichts, von denen ein sogenannter Liber proscriptorum oder Verfestungsbuch in den zwanziger Jahren des 15. Jahrhunderts angelegt worden ist. Von besonderem Interesse sind zwei Stadtbuch-Fragmente aus dem 13. Jahrhundert, von denen eins die Jahreszahlen 1257 und 1258 aufweist und folglich noch etwas früheren Ursprungs ist als die in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Rostock (Band II, Heft 2) durch Dr. Dragendorff veröffentlichten, bisher für die ältesten gehaltenen beiden Fragmente von 1258—1262. Die Urkunden sind, wie es scheint, der Mehrzahl nach kassierte Rentenbriefe und teilweise mit zahlreichen Siegeln behängte Urfehdenbriefe, wohl 2—300 an der Zahl. Zeitlich obenan stehen von den bisher näher betrachteten eine durch den Prior des Dominikanerklosters zu St. Johannis und den Guardian des Franziskanerklosters zu St. Katharinen übertragene Urkunde von 1291 und eine andere von 1301, die der Dänenkönig Erich Menved ausgestellt hat. Natürlich läßt sich die Bedeutung des Fundes für die Geschichtsforschung erst dann übersehen, wenn die Bündel, zu denen die Urkunden zusammengeschnürt sind, in ihre Bestandteile zerlegt und diese gelesen und registriert sein werden. Jedenfalls verheißt er eine ungeahnte Vermehrung des Rostocker Archivs, insbesondere der Urfehdenammlung und der Niedergerichtsprotokolle, und auch dem jetzt bis zum Jahre 1375 herab geführten mecklenburgischen Urkundenbuche werden voraussichtlich nicht unerhebliche Nachträge erwachsen. Bücher und Urkunden scheinen sich leidlich erhalten zu haben.

Ausländische Handlungsreisende in Rußland. — Eine Verfügung der russischen Regierung dehnt die Anwendung des neuen russischen Gewerbesteuergesetzes auf ausländische Firmen aus, die in Rußland reisen lassen. Es handelt sich dabei um die beträchtliche Summe von 500 Rubel jährlich, die jeder fremde Handlungsreisende beim Betreten Rußlands vorweg zu zahlen hat.

Der Allgemeinen Ztg. wird hierzu aus Handelskreisen geschrieben: „Wenn es auch richtig ist, daß ein Teil der mit Rußland arbeitenden Firmen eine solche Steuer ziemlich leicht tragen kann, so giebt es doch auch eine sehr große Zahl deutscher Firmen, deren Export nach Rußland eine so hohe Abgabe sehr schwer empfindet. Und nicht wenige werden vielleicht ganz auf das Geschäft mit Rußland, soweit es nur durch Reisende vermittelt werden kann, verzichten müssen. Wenn nun aber nach Maßgabe der bestehenden Abmachungen, also insbesondere des Handelsvertrags, gegen das Vorgehen der russischen Regierung keine rechtlichen Bedenken geltend gemacht werden können, so dürfte doch aus Billigkeitsgründen der Frage näher zu treten sein, ob die neue Maßregel nicht wenigstens gemildert werden kann. Wie aus einem an die (Münchener?) Handelskammer gelangten Rundschreiben des Deutsch-Russischen Vereins hervorgeht, sammelt dieser auf Anregung des Reichsamts des Innern Material, mit dessen Hilfe der dem deutschen Export nach Rußland erwachsende Schaden ungefähr abgeschätzt werden kann.“

Gemälde- und Handzeichnungen-Sammlung Albert Langen in München. Versteigerung. — Am 5. Juni soll in München unter der Leitung der Kunsthändler Hugo Helbing und Albert Riegner die Gemälde- und Handzeichnungen-Sammlung des Verlegers Herrn Albert Langen versteigert werden. Wie der vornehm ausgestattete Katalog zeigt, ist die Langensche Sammlung nicht nur sehr umfangreich, sondern auch inhaltlich bedeutend. Die Sammlung umfaßt hauptsächlich Meisterwerke der niederländischen Schule des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts, unter denen zwei Frauenporträts von Franz Hals und Van der Helst, zwei Interieurs von Adriaen van Ostade und David Teniers d. J. und nicht weniger als dreizehn Bilder des großen holländischen Landschafters Jan van Goyen, ein großes figurenreiches Bild aus der biblischen Geschichte (Abraham und Melchisedech) des sehr seltenen Meisters Cornelius Engelbrechtsen und vielleicht das beste Stück der Sammlung, eine Madonna mit dem Kind von Rogier van der Weyden besondere Erwähnung verdienen. Unter den übrigen zahlreichen Gemälden niederländischer Herkunft sind noch Bilder von Vanhuyssen, Breughel (Sammt-Breughel), Cuyt, Dow, Du Jardin, Van Dyd, Lastmann, Lievens, Van der Meer de Harlem, Molenaar, Van der Keer, Ruysdael, Teniers d. J., Van de Velde, Van der Venne zu nennen. Außer diesen, den größten Teil der Sammlung ausmachenden Niederländern, sind alte Meister der deutschen, französischen, englischen, italienischen und spanischen Schule vertreten. Das Gastmahl des Herodias von Lucas Cranach, ein Frauenporträt von Francois Boucher, ein Kinderkopf von Fragonard, ein Porträt der Madame de Maintenon von Mignard, eine Landschaft von Bonington, ein großes Altarbild eines alten spanischen Meisters zählen zu den besten Gemälden der Galerie. Die Ecole de Barbizon ist mit einer Landschaft von J. F. Millet, Corot und zwei Waldlandschaften von Théodore Rousseau vertreten. Der Katalog schließt mit einer Sammlung vorzüglicher Zeichnungen von Boucher, Breughel, Correggio, Van Dyd, Fragonard, Claude Lorrain, Van Goyen, Largillière, Le Sueur, Molyn, A. van Ostade, Rembrandt (vier Federzeichnungen), W. van de Velde, Watteau u. a., sowie sechs der besten Stiche von Albrecht Dürer in brillanten Abdrucken. — Der Katalog verzeichnet 162 Nummern. Die uns vorliegende Luxusausgabe ist in reichster Weise mit Abbildungen versehen, von denen zwölf ganzseitige Lichtdrucke sind. Er ist bei Albert Langen in München erschienen und von dort zu beziehen. Als Preis ist 40 M (30 M bar) angegeben. — Die Sammlung wird am 3. und 4. Juni von 10—1 und 2—5 Uhr im Auktionshaus, Theatinerstr. 15, zur Besichtigung ausgestellt sein.

Berliner Paketfahrt-Aktiengesellschaft. — In der Postkommission des Reichstages ist gelegentlich die Bemerkung gefallen, daß einige Privatpost-Anstalten ihre Betriebsgewinne aus dem letzten Geschäftsjahre künstlich in die Höhe geschraubt hätten und daß deshalb dieses Jahr nicht als Grundlage für die Entschädigung herangezogen werden dürfe. Mit Bezug hierauf ließ die Berliner Paketfahrt-Aktiengesellschaft den Zeitungen folgende Mitteilung zugehen: „Wir sind in der Lage, diejenigen Zahlen zu veröffentlichen, die Aufsichtsrat und Direktion der demnächst stattfindenden Generalversammlung vorlegen werden. Die Berliner Paketfahrt-Gesellschaft hat infolge ihrer natürlichen Entwicklung, trotz einer Gesamt-Mehrausgabe von 111870 M einen Gewinn von 553176 M 95 s gegen 403040 M 78 s im Vorjahre zu verzeichnen und schlägt vor, hiervon 217930 M 32 s als Abschreibungen, 30000 M als Rücklagen, zusammen 247930 M 32 s (gegen 151486 M 91 s im Vorjahre) zu verwenden und nach Absetzung der statutenmäßigen Tantiemen 29 Prozent Dividende (gegen 22 Prozent im Vorjahre) zu verteilen.“